

ETH [ZÜRICH]

---

=USYS [BERICHT]  
TDlab

WINTER SCHOOL 2019

EIN ABEND  
MIT  
WISLIKOFEN

---





**ETH** zürich

**USYS** *TdLab*  
Department of Environmental Systems Science  
Transdisciplinarity Lab · Science-Society Interface

[Collaboration]

**BinBin J. Pearce**  
post-doctoral researcher/lecturer

**Pius Krütli**  
senior scientist, co-director of TdLab

**Christian Pohl**  
senior scientist, co-director of TdLab

**Patricia Fry**  
lecturer/consultant, Wissensmanagement  
Umwelt GmbH

A special thanks to:

Andi Meier  
Heiri Rohner  
Corinne Schweri  
Tanja Schmid  
Stefan Girsberger  
Propstei Wislikofen

and to all the stakeholders who took part  
in Winter School activities!



## [EINLEITUNG]

Dieser Bericht gibt einen Überblick über die Aktivitäten und Erkenntnisse, die mit den Bewohnern von Wislikofen und den Studierenden der ETH TdLab Winter School 2019 entstanden sind.

In den letzten 6 Jahren haben die ETH und die Gemeinde Wislikofen wertvolle Lernmöglichkeiten für die Teilnehmer der TdLab-Winter School geschaffen. Die TdLab-Winter School wird von MasterstudentInnen, Doktoranden oder Postdocs besucht, die im Bereich der nachhaltigen Entwicklung forschen und findet über einen Zeitraum von zwei Wochen statt. Ziel der Winter School ist es, verschiedene Erfahrungen und Kenntnisse zusammenzubringen, um zu lernen, wie man komplexe Probleme zusammen mit den betroffenen Menschen angeht und löst. Für die Winter School 2019 bestand die Gruppe aus 21 Schülern aus 14 verschiedenen Ländern und unterschiedlichen Studienrichtungen.

In diesem Jahr ging es darum, in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Wislikofen Konzepte für eine gemeinsame Vision zu entwickeln, wie die Gemeinde unter Rheintal+ mit 10 anderen Gemeinden fusionieren könnte. Die Hauptfrage, die sich durch die Aktivitäten und Veranstaltungen der Winter School zog, war folgende: "Was bedeutet der große Zusammenschluss für die kleine und starke Gemeinde Wislikofen"?

Während der zweiwöchigen Winter School gab es für die Teilnehmenden eine Reihe von Begegnungs- und Gesprächsmöglichkeiten mit den Wislikofner, wie z.B. eine Einführungspräsentation, ein Kaffee und Kuchen Treffen und die Rheintal+ Gemeindeversammlung in Bad Zurzach. Diese Interaktionen gaben den Studierenden viele Einblicke in das Leben in Wislikofen und halfen bei der Gestaltung von Aktivitäten für eine Abendveranstaltung mit den Einheimischen am 30. Januar 2019. Bei einem dieser Einblicke entdeckten wir begrenzte Möglichkeiten für Neuankömmlinge und langjährige Dorfbewohner, zu interagieren und das Gefühl zu bekommen, Mitglieder einer Gemeinschaft zu sein, in der sie ihre Interessen zum Ausdruck bringen und sich in die Gemeinschaft einbringen können.

Als letzte Aktivität der Winter School haben wir am 30. Januar 2019 eine Abendveranstaltung für die Einwohner von Wislikofen konzipiert und durchgeführt. Das Ziel war es, der Gemeinde Wislikofen zu helfen über eine gemeinsame Vision im Zuge der Veränderungen der bevorstehenden Fusion innerhalb der Region Rheintal+ nachzudenken.

Während der Veranstaltung gab es vier Gruppen von Studierenden, die Aktivitäten rund um konkrete Problemstellungen entwickelten: eine kurze Einführung und «Ice Breaker», ein Rollenspiel, das Erstellen eines «rich picture» und ein Emotionsbarometer, das während der gesamten Veranstaltung die Stimmung der Wislikofner erfasste. Die Aktivitäten wurden von einer Reihe von Studierenden beobachtet, die ihre Erkenntnisse und Beobachtungen einbrachten, um die Diskussionsrunde am Ende des formalen Teils des Abends zu erleichtern. Den Abschluss der Veranstaltung bildete ein Apéro mit allen Teilnehmern aus Wislikofen, der ETH und den Studierenden der Winter School.

Dieser Bericht beschreibt die Aktivitäten dieser Veranstaltung sowie die Perspektiven und Ergebnisse der Studierenden von diesem Abend. Wir hoffen, dass diese Darstellung unserer Lernerfahrungen für die Gemeinschaft Wislikofen einen Mehrwert bieten wird.

# AKTIVITÄT 1. [ICE BREAKER]

## Beschreibung und Ziel

Nach einem herzlichen Empfang aller Teilnehmer aus der Gemeinde Wislikofen begann der Abend mit einer kurzen Einführung zum Ziel und dem Thema der Veranstaltung. Generell wollten wir einen informellen Abend veranstalten, an dem alle Teilnehmer ihre Gedanken über die Zukunft von Wislikofen frei austauschen können. Deshalb beinhaltete die Einführung auch eine lustig gemeinte Aktivität, bei der wir die Teilnehmer aufforderten, fünf einfache Fragen über sich selbst ohne verbale Kommunikation zu beantworten, sondern indem sie sich in der Reihenfolge vom niedrigsten zum höchsten Wert hinstellten.



Abb.1 Die Teilnehmer reihen sich auf für den "Ice Breaker"

## **Wichtigste Ergebnisse und Erkenntnisse**

Diese erste Aktivität war der Schlüssel, um einen entspannenden und angenehmen Ton für die Veranstaltung zu setzen. Der «Ice Breaker» sollte es den Teilnehmern ermöglichen, sich in einigen Aspekten kennenzulernen, die bei anderen Arten von Meetings wahrscheinlich nicht besonders auffällig wären. Die Fragen, die während des «Ice Breaker» gestellt wurden, sollten helfen, die Persönlichkeiten der Teilnehmer zu identifizieren und sie in Stimmung zu setzen für die folgenden Aktivitäten. Es half den Teilnehmern wahrscheinlich auch, gemeinsame Aspekte zu identifizieren und lud sie so ein, sich mit anderen Menschen zu vermischen, mit denen sie normalerweise vielleicht nicht in Verbindung stehen.

## **Unser Eindruck**

Wir glauben, dass die Einführung und der «Ice Breaker» es uns allen (sowohl Wislikofner als auch TdLab-Studierenden) ermöglicht haben, Vertrauen zu gewinnen und sich an den folgenden Aktivitäten zu beteiligen, während wir gleichzeitig das Ziel und den Ablauf erklärt haben und so die Erwartungen erfüllen konnten.



## AKTIVITÄT 2. [ROLLENSPIEL]

### Beschreibung und Ziel

Die nächste Aktivität war ein Rollenspiel, das dazu dienen sollte, gemeinsame Interessen der Teilnehmer zu identifizieren und gleichzeitig die Vielfalt der individuellen Interessen (sowohl anwesend als auch abwesend in der Veranstaltung) zu berücksichtigen. Die einzelnen Mitglieder wurden ermutigt, Wislikofen aus einer neuen Perspektive zu sehen. Es sollte das Gefühl der Zugehörigkeit - das heißt soziale Akzeptanz sowie Aufbau von Beziehungen und - aller EinwohnerInnen gefördert werden.

Die Aktivität basierte auf unseren Erkenntnissen aus dem früheren Austausch mit Wislikofnern. Wir hatten festgestellt, dass einige Gemeinde-Mitglieder einen Bedarf an mehr Interaktion und einer aktiveren Teilnahme mit anderen und an den Gemeinde-Veranstaltungen haben könnten.

Das Rollenspiel bestand aus zwei Gruppen von 5 bis 6 Personen, die an zwei verschiedenen Tischen saßen und die Aufgabe hatten, gemeinsam ein Dorffest zu organisieren. Dazu haben wir die Teilnehmer gebeten, die Rolle einer fiktiven Figur zu spielen, die sie nach vier Kriterien wählen konnten: Alter, Geschlecht, Beruf und wie lange sie schon in Wislikofen leben. Wir ermutigten die Teilnehmer, einen Charakter zu konstruieren, der sich sehr von ihren realen Rollen unterscheidet, so dass sie eine breitere Perspektive auf verschiedene Lebensstile, Interessen und Bedürfnisse erhalten.



Abb.2 Angeregte Diskussion während des Rollenspiels



Abb.3 Gedankenaustausch zur Planung eines Dorffestes

Nachdem jeder Teilnehmer seinen eigenen Charakter entwickelt hatte, baten wir ihn, Ideen für einen Fest-Stand zu entwickeln, der die Interessen seiner ausgewählten Rolle widerspiegelt und gleichzeitig andere Gemeinde-Mitglieder anspricht. Jeder Teilnehmer präsentierte dann den anderen seine Rolle und seinen Stand. Nach einigen Minuten des Gedankenaustauschs wurden die Teilnehmer beider Gruppen gebeten, herauszufinden, was auf dem Fest noch fehlt und wer die fehlenden Komponenten (z.B. Musik, Essen, ...) bereitstellen könnte. Am Ende der Aktivität fasste die Moderatorin die Ergebnisse jeder Kleingruppendiskussion zusammen.



Abb.4 Ideen werden beschrieben und aufgezeichnet



Abb.5 Rollen und Ideen für Feststände, die während des Rollenspiels entstanden sind

## Wichtigste Ergebnisse und Erkenntnisse

Die Aktivität war für alle sehr unterhaltsam. Da die Gruppen frei gewählt wurden, hatten sie unterschiedliche (reale) Geschlechterkompositionen: Gruppe A bestand aus 1 Frau und 4 Männern, während Gruppe B aus 4 Frauen und 2 Männern bestand.

An beiden Tischen gab es eine gute und ausgelassene Diskussion über die verschiedenen Arten von Menschen, die sie für ihre Stände gewinnen könnten. Die Diskussion ergab, dass viele Teilnehmer daran interessiert waren, zu verstehen, wie sie Menschen aus anderen Gruppen in ihre vorgeschlagenen Stände einbeziehen könnten. In einem Fall versetzte sich eine Teilnehmerin in ihre Tochter, um eine bessere Perspektive auf die Bedürfnisse einer anderen Alters- und Interessengruppe zu erhalten.

Eine bemerkenswerte Beobachtung war, dass wir in beiden Gruppen den Trend sehen konnten, dass das Gespräch meist von Männern geführt wurde. Dasselbe ist uns auch bei der Gemeindeversammlung zum Rheintal+ Projekt aufgefallen. Es wurde uns erklärt, dass dies in Wislikofen und seiner Umgebung eher als eine soziale Norm als ein Problem angesehen wurde.

Es war auch sehr interessant, einen Trend bei der Auswahl der Rollen zu beobachten, der auf dem tatsächlichen Geschlecht und dem Alter basierte. Wir stellten fest, dass Frauen und junge Männer in der Regel ganz unterschiedliche Charaktere als ihre realen Rollen ausgewählt haben, während ältere Männer meist männliche Rollen ausgewählt haben. Auf diese Weise wählte Gruppe A (bestehend hauptsächlich aus Männern) Rollen innerhalb der Altersgruppe 60+, während Gruppe B zwischen 16-56 Jahren stärker variierte.

## **Unser Eindruck**

Die Dauer dieser Aktivität war leider etwas kurz gewählt: Im Idealfall sollte sie mindestens 90 Minuten dauern, damit die Teilnehmer wirklich in ihre Rollen einsteigen können und darüber nachdenken, warum sie ihre Charaktere so gewählt haben und welche anderen Charaktere unterrepräsentiert sein könnten. Eine weitere Möglichkeit wäre es, die Teilnehmer zu bitten, die verschiedenen Rollen gemeinsam zu definieren, was wahrscheinlich die weitere Zusammenarbeit fördern würde.

Das Rollenspiel erwies sich als nützlich, um die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern der Gemeinschaft zu fördern und ihre Kreativität anzuregen, während es ihnen gleichzeitig die Möglichkeit gab, außerhalb der eigenen Alltagssituationen zu denken, um andere Perspektiven zu berücksichtigen. Einige Community-Mitglieder schlugen sogar vor, diese Rollenspiel-Aktivität für ihre Stadtratssitzung zu nutzen.

## AKTIVITÄT 3.

# ["RICH PICTURE" ZEICHNEN]

### Beschreibung und Ziel

In dieser Aktivität wurden die Teilnehmer gebeten, ein "rich picture" von Wislikofen zu zeichnen. Das Konzept des "reichen Bildes" wurde nicht erklärt, sondern sie wurden aufgefordert, Wislikofen frei nach ihrer Kreativität zu zeichnen. Das übergeordnete Ziel dieser Aktivität war es, aktuelle und zukünftige Orte und Möglichkeiten für die Gemeinde-Mitglieder zu identifizieren, um im weiteren Sinne zu interagieren und/oder zu integrieren.

Die Teilnehmer wurden wie folgt in drei verschiedene Gruppen eingeteilt: Zwei Gruppen wurden nach der Zeit, in der sie in Wislikofen gelebt hatten (Neuankömmlinge vs. Langzeitbewohner), gebildet, während die dritte nur die Mitglieder des Gemeinderates umfasste. Der Zweck dieser Gruppeneinteilung war es, verschiedene Darstellungen von Wislikofen zu erhalten.

Wir haben die Aktivität in drei Schritte unterteilt:

1. Die Teilnehmer wurden gebeten, gemeinsam eine Darstellung von Wislikofen ohne weitere Angaben mit einem schwarzen Marker zu zeichnen. ("Bitte zeichnen Sie gemeinsam ein Bild von Wislikofen")



Abb.6 Wislikofen wird in einem "rich picture" aufgezeichnet



Abb.7 Ideen für zukünftige Treffpunkte in Wislikofen werden ausgetauscht

2. Dieselben Gruppen mussten sowohl die physischen als auch die konzeptionellen (d.h. ereignisbezogenen) Orte, die Interaktionsmöglichkeiten innerhalb der Gemeinschaft darstellen, identifizieren und mit einem grünen Marker ergänzen ("Wo, wann und wie kann man in Wislikofen zusammenkommen/ sich treffen?").

3. Schließlich wurden die Gruppen gemischt, während ein Vertreter jeder Gruppe bei dem Originalbild blieb und es den neuen Gruppenmitgliedern erklärte. An dieser Stelle fügten die neuen Gruppen mit einem roten Marker zukünftige Möglichkeiten für die Interaktion der Gemeinschaft hinzu, vorausgesetzt, sie hätten unbegrenzte Macht, Geld und die Unterstützung aller Dorfbewohner. ("Stellen Sie sich vor, Sie haben genug Geld, Macht und die Unterstützung der anderen BewohnerInnen von Wislikofen: welche Orte, Vereine, Projekte, Möglichkeiten, etc. würden Sie für die Zukunft hinzufügen?")

Wir sind der Meinung, dass die Verwendung von «rich pictures» als visuelles Werkzeug dazu beigetragen hat, ein klareres Verständnis für potenziell kritische Punkte in einem komplexen Sachverhalt zu ermöglichen. Darüber hinaus glauben wir, dass die Aktion des Zeichnens besonders integrativ war, indem sie Barrieren senkte, die mit anderen Ausdrucksmitteln entstehen können.

Der Zweck der Vermischung der Teilnehmer im dritten Schritt war es, alle zur Zusammenarbeit "außerhalb ihrer Komfortzone" zu bewegen, um zum Verständnis anderer Perspektiven in Wislikofen beizutragen und eine Gelegenheit zu bieten, über Integration nachzudenken. Die Verwendung unterschiedlicher Farben in den drei verschiedenen Schritten war eine visuelle Unterstützung, die es uns allen ermöglichte, die Gegenwart und Zukunft von Wislikofen in Bezug auf die Möglichkeiten der Interaktion zu identifizieren und zu reflektieren.



Als Moderatoren beschlossen wir, unsere Rolle in der gesamten Aktivität zu begrenzen, um den kreativen Prozess nicht zu stören. Wir gaben nur Unterstützung bei kleineren Anfangsschwierigkeiten (z.B. Schüchternheit zu zeichnen, etc.). Die reichhaltigen Bilder, die während dieser Aktivität entstanden sind, sind in Abbildung 8-10 unten dargestellt.



Abb. 8 Wislikofen aus Sicht seiner Bewohner



Abb. 9 Heutige Treffpunkte werden grün dargestellt



Abb. 10 Zukünftige Treffpunkte werden rot gezeichnet



Abb. 11 Der Gemeinderat zeichnet Wislikofen



Abb. 12 Die jüngsten Dorfbewohner zeichnen ein "rich picture" von Wislikofen

## Wichtigste Ergebnisse und Erkenntnisse

Wir konnten sowohl Unterschiede als auch Gemeinsamkeiten zwischen den drei Gruppen beobachten.

- Alle Bilder enthielten die Propstei, wenn auch mit leichten Abweichungen in der Größe und den betonten Details (Eingang für den Rat, religiöser Aspekt für die älteren Bewohner).
- Im Basisbild (schwarz) der älteren Bewohner fehlte die Hauptstraße, die im Bild des Rates vorhanden und für die Neuankömmlinge sehr zentral war.
- Das Restaurant (Klosterstübli) wurde von den Neuankömmlingen besonders hervorgehoben. Lediglich die älteren Einwohner zeichneten die Bevölkerung von Wislikofen. Diese Unterschiede bestätigen verschiedene Gedankenmodelle, die den kreativen Prozess bestimmten.
- Die Durchmischung der Teilnehmer im dritten Schritt erleichterte ihre Zusammenarbeit mit Teilnehmern mit anderen Gedankenmodellen. Obwohl wir einige anfängliche Schwierigkeiten bei der Erschaffung gemeinsamer Ideen feststellen konnten, erleichterte das visuelle Format der Aufgabe das gegenseitige Verständnis und die Verständigung. Es ist daher davon auszugehen, dass die Aktivität dazu beigetragen hat, den Kontakt zwischen den Wislikofern zu verbessern.

Nach der Aktivität verglichen wir die neuen Zeichnungen mit den Bildern, die wir in der Woche zuvor von Wislikofen gezeichnet haben. Der Hauptunterschied, den wir beobachteten, war, dass die Teilnehmer Wislikofen als zentralen Teil darstellten, während wir es in den Rahmen von Rheintal+ aufgenommen haben, insbesondere nachdem wir an der Gemeindeversammlung teilgenommen hatten. Ihre Bilder waren sehr realistisch, während sich unsere Perspektive hauptsächlich auf potenzielle Probleme und Spannungspunkte konzentrierte, die auf Vorurteilen und begrenztem Kontextwissen beruhen. Dennoch gab es gewisse Gemeinsamkeiten (insbesondere die Propstei und die Darstellung der Wislikofner). Wir haben auch das Wappen von Wislikofen und Zurzach gezeichnet, während der Gemeinderat nur das Wappen von Zurzach gezeichnet hat.

## Unser Eindruck

Die Aktivität wurde sowohl von den Teilnehmern als auch von unserer Gruppe positiv aufgenommen. Insbesondere spürten wir eine unmittelbare "emotionale Verbindung" zu den Teilnehmern während des Zeichnens, da wir in der Woche davor ebenfalls «rich pictures» von Wislikofen erstellt hatten, sodass wir uns irgendwie als Teil von Wislikofen fühlten.

Eine der Teilnehmerinnen gab zu, die Aktivität für nützlich zu halten und sie für ihre eigene Arbeit wiederverwenden zu wollen. Sowohl wir als auch die Teilnehmer genossen die praktische Anwendung des Tools. Während des anschließenden Apéros war es interessant, auf Unterschiede und Gemeinsamkeiten mit den Teilnehmern hinzuweisen, die sie während der Aktivität nicht unbedingt beobachtet hatten.



## AKTIVITÄT 4.

# [EMOTIONSBAROMETER]

### Beschreibung und Ziel

Zusätzlich haben wir eine Aktivität organisiert, um die Gefühle der Teilnehmer über die Veranstaltung und Wislikofen im Allgemeinen zu erfassen. Es war auch als Einladung an die Teilnehmer gedacht, neben den Fakten und Zahlen von Rheintal+ auch die immateriellen Aspekte des aktuellen Fusionsprozesses von Wislikofen zu betrachten und zu reflektieren: die Emotionen der Menschen.

Die Aktivität bestand aus einer emotionalen Zeitleiste, in der die Teilnehmer ihren emotionalen Zustand viermal am Abend (zu Beginn der Veranstaltung, nach der Einführung und nach den Aktivitäten der beiden anderen Gruppen) durch Anbringen eines Aufklebers angaben. Es gab vier verfügbare allgemeine Emotionen, von glücklich bis wütend (siehe Abbildung 13).



Abb.13 Das Emotionsbarometer

Die ersten beiden Fragen waren ganz allgemein gestellt ("Wie fühlst du dich jetzt"), sodass wir ein Gefühl für das Interesse an den verschiedenen Aktivitäten als Maß für unsere Leistung als Organisatoren der Veranstaltung bekommen haben. Mit der dritten Frage sollten die Teilnehmer einschätzen, was sie Wislikofen gegenüber empfanden.

Am Schluss fragten wir die Teilnehmer nach ihren Gefühlen gegenüber Reinthal+, die sie auf einem Post-it notieren und auf das Brett kleben mussten. Zu diesem Zeitpunkt haben wir als Hilfsmittel einen Emotionspool (eine vielfältigere Sammlung von Emotionen als Hilfsmittel) eingeführt, damit die Wislikofner ihre Meinung über Rheintal+ äußern können.

Diese letzte Frage war für uns von zentraler Bedeutung. Wir hatten in unseren bisherigen Gesprächen mit den Einwohnern von Wislikofen und anderen Gemeinden erkannt, dass bei den Gesprächen über die Auswirkungen der Fusion meist quantifizierbare Aspekte diskutiert wurden. Für die sozialen Aspekte wie Ängste und Unsicherheiten, die in der Regel nicht messbar sind und nicht allein durch die Bereitstellung von Fakten und Zahlen verändert werden können, wurde wenig Raum gelassen. So empfanden wir es als sinnvoll, die emotionale Komponente der Fusion während der Veranstaltung explizit anzusprechen, um den Wislikofner eine ausgewogenere Entscheidung über die Fusion zu ermöglichen.

### **Wichtigste Ergebnisse und Erkenntnisse**

Während der Übung setzten alle Teilnehmer ihre Punkte auf die Emotionszeitlinie, bei den ersten beiden Fragen ohne zu zögern. Sie schienen ein wenig mehr zu reflektieren, als wir sie speziell darum baten, ihre Gefühle für Wislikofen auszudrücken. Alle haben ihre Gefühle zu Frage 4 aufgeschrieben. Einige schrieben sogar mehr als eine Post-It Notiz.

Die Teilnehmer waren sehr daran interessiert und taten dies mit großer Entschlossenheit, wie in Abbildung 14 zu sehen ist. Die Post-It Notizen waren ausführlich und offenbarten, dass die Leute "neugierig" und begeistert von der Fusion waren. Es gab auch eine Post-It Notiz, in der klar zum Ausdruck kam, dass nicht alle Aspekte des Rheintal+ die verdiente Aufmerksamkeit erhielten, d.h. die sozialen Aspekte nicht gut berücksichtigt wurden.



Abb.14 Die Emotionen zum Rheintal+ Projekt

## Unser Eindruck

Wir denken, dass das Ziel dieser Aktivität erreicht wurde: Die Wislikofner begannen tatsächlich, über ihre Emotionen nachzudenken. Wir beobachteten, dass sie bei der Beantwortung von Frage 3 einen Moment innehalten und nachdenken mussten, und wenn sie nach ihren Gefühlen für Rheintal+ gefragt wurden, schrieben sie viele Aspekte auf. Wir hoffen, dass den Wislikofner mit diesen Überlegungen die Emotionen von sich selbst und anderen etwas bewusster geworden sind, so dass sie ihre Anliegen einbringen und/oder eine ausgewogenere Entscheidung über die Rheintal+ Fusion treffen können.

## [FAZIT]

In den zwei Wochen der TdLab Winter School wurden Werkzeuge zur Problemlösung diskutiert und erforscht. Mit den ausführlichen Informationen von den Wislikofner entwickelten die StudentInnen eine interaktive Veranstaltung. Die vier Aktivitäten hatten alle ein eigenes Ziel (d.h. spezifische, von den Studierenden formulierte Problempunkte zu erforschen), welche in diesem Bericht zusammengeführt wurden, um den Wislikhofnern Konzepte für eine "Vision für Wislikofen" unter dem bevorstehenden Zusammenschluss von Rheintal+ zu liefern. Die Studierenden denken, dass die Veranstaltung ein voller Erfolg war, denn in der Diskussionsrunde wurde deutlich, dass die Wislikofner während der Veranstaltung die vielfältigen Konzepte dessen, was Wislikofen für sie bedeutete, artikulieren konnten. Sie haben auch Werkzeuge erhalten, die bei der Bewältigung der Herausforderungen rund um den Zusammenschluss im Rahmen des Rheintal+ Projekts nützlich sein könnten.



Abb.15 Diskussionsrunde am Ende des Abends



Abb.16 Erkenntnisse und Eindrücke werden ausgetauscht

Dieser Bericht wird dem Wislikofen Gemeinderat vorgestellt und liefert die Perspektiven und Erkenntnisse aus der Zusammenarbeit mit der Gemeinde Wislikofen während der zweiwöchigen Winter School im Januar 2019.







## [TEILNEHMER]

NAME	LAND	UNIVERSITÄT
Claudia Beck	Schweiz	ETH Zürich
Daria Smarzewska	Polen	Bialystok University of Technology
Ellen Berntell	Sweden	Stockholm University
Francesco F. Marafatto	Italien	Paul Scherrer Institut
Jacqueline Melvold	Australia	University of Technology Sydney
Jenny Lieu	Canada	ETH Zürich
Jose A. Pensado Fernandez	Mexico	UNAM - Mexico
Justyna Winkowska	Polen	Bialystok University of Technology
Julia Gottfried	Deutschland	Technische Universität München
Lisa Deutsch	Österreich	Technische Universität Darmstadt
Madelon Willemsen	Holand & AU	University of Sydney
Maja Wiprächtiger	Schweiz	ETH Zürich
Maria Perez Rubi	Nicaragua	Technische Universität Darmstadt
Maria S. Andrade Zurita	Ecuador	Technische Universität München
Maryam Khatibi	Iran	Politecnico di Milano
Mohammad Hatamjafari	Iran	Universität Duisburg-Essen
Rhythima Shinde	India	ETH Zürich
Ulrike Feldmann	Deutschland	Eawag
Yauheniya Sazonenka	Rusia	Bialystok University of Technology
Zixuan Han	China	Stockholm University





[April 2019]